

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 20. Historie. Wie sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gegeben hat. 1.
Mos. 44. und 45tes Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320)

Die 20. Historie.

Wie sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gegeben hat.

1. Mos. 44. und 45tes Capitel.

Wls Josephs Brüder zum andernmahl nach Hause ziehen wollten, befahl Joseph seinem Haushalter, daß er ihnen die Säcke mit Speise füllen, und einem jeglichen sein Geld oben in seinen Sack stecken sollte. ² Darnach sollte er Josephs silbernen Tafelbecher oben in des Jüngsten seinen Sack legen; ³ das that der Haushalter den Abend vorher. ⁴ Als sie nun des Morgens kaum zur Stadt hinaus waren, so befahl er seinem Haushalter, daß er ihnen nachjagen sollte. ⁵ Als er sie nun eingehohlet hatte, setzte er sie zur Rede, warum sie das Gute mit Bösem vergolten, und dem Joseph seinen silbernen Tafelbecher mitgenommen hätten? ⁶ Die Söhne Jacobs wußten sich sicher, und sagten alsbald: Bey wem der Becher gefunden würde, der sollte des Todes sterben, und die andern alle sollten Josephs Knechte seyn. ⁷ Als aber der Haushalter alles durchsuchte, so fand sich zu allem Unglücke der Becher in Benjamins Kornsack. ⁸ Die guten Leute wußten nicht, wie das zugieng, sondern sie zerrissen ihre Kleider, und zogen wieder in die Stadt. ⁹ Als sie nun zurücke kamen, und auf den Knien lagen,

Deutliche Fragen.

1. Was ließ Joseph seinen Brüdern in die Säcke stecken?
2. Was aber insonderheit dem jüngsten Bruder Benjamin?
3. Wenn mußte der Haushalter dieses thun?
4. Was trug sich zu, als sie fort waren?
5. Was ließ er ihnen Schuld geben?
6. Worzu erboten sich die Brüder?
7. Aber wo fand sich der Becher?
8. Was sagten die guten Leute dazu?
9. Wie wurden sie vom Joseph angerebet?

so redete sie Joseph an, und sprach: Wie habt ihr das thun dürfen? Wißet ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, das alles errathen kan? ¹⁰ Seine Brüder konnten nichts darauf sagen, sondern Juda sprach im Namen aller: Gott hat die Missethat deiner Knechte entdeckt; siehe wir, und der, bey dem der Becher gefunden worden, sind meines Herrn Knechte. ¹¹ Joseph sagte darauf: Das sey fern von mir! der Mann, bey dem der Becher gefunden worden, der soll mein Knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater. ¹² Darüber erschraß nun niemand so sehr, als Juda, weil er für den Benjamin gut gesagt hatte. ¹³ Er bat deswegen gar sehr, Joseph möchte doch ihn an statt des jüngsten Bruders zum Knechte behalten: ¹⁴ Denn sonst, wo sie nach Hause kämen, und den Benjamin nicht mitbrächten, so würden sie die grauen Haare ihres Vaters mit Herzeleid in die Grube bringen. ¹⁵ Endlich konte sich Joseph nicht länger halten, sondern ließ jedermann hinausgehen, und sagte darnach zu seinen Brüdern, als sie ganz alleine bey ihm waren: ¹⁶ Ich bin Joseph, euer Bruder; lebet mein Vater noch? ¹⁷ Seine Brüder konten ihm kein Wort darauf antworten; so sehr waren sie für seinem Angesichte erschrocken. ¹⁸ Er aber hieß sie näher zu sich treten, und sagte zu ihnen: Sie sollten sich darum nicht bekümmern, daß

10. Wie entschuldigten sie die Sache?
11. Nahm Joseph den Vorschlag an?
12. Wer war am übelsten daran?
13. Was bat denn Juda vom Joseph?
14. Warum that er das?
15. Wie war dem Joseph dabey zu Muth?
16. Wie gab er sich endlich zu erkennen?
17. Was sagten seine Brüder dazu?
18. Wie wurden sie vom Joseph getröstet?



sie ihn verkauft hätten: denn um ihres Lebens willen hätte ihn Gott vor ihnen hergesandt. ¹⁹ Es
²⁰ wären noch fünf theure Jahre vor der Thür; also sollten sie nach Hause reisen, und mit ihrem Vater oh-
²¹ ne Verzug nach Egypten kommen; da sollten sie
²² im Lande Gosen wohnen, und reichlich von ihm
²³ versorget werden. Darauf fiel er seinem Bruder Benjamin um den Hals, und Benjamin weinete
²⁴ auch an seinem Halse. Er beschenkte darnach seine Brüder, einen jedweden mit einem Feyerkleide;
²⁵ dem Benjamin aber gab er fünf Feyerkleider, und
²⁶ noch darzu 300 Silberlinge. Seinem alten Vater schickte Joseph zugleich 10 Esel mit Gut aus
²⁷ Egypten, und 10 Eselinnen mit Getreide. Zuletzt gab er ihnen eine gute Lehre mit auf die Reise, und sagte zum Abschiede: Zanket nicht auf dem
²⁸ Wege! Als sie nach Hause kamen, sagten sie
²⁹ zu ihrem alten Vater: Dein Sohn Joseph lebet noch, und ist ein Herr über ganz Egyptenland.
³⁰ Jacob aber glaubte es nicht eher, bis er die Wagen sahe, die ihm sein Sohn Joseph zugesandt hatte.
³¹ Darauf wurde sein Geist wieder lebendig, und sagte: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch le-
³² bet; ich will hin, und will ihn sehen. Er machte
³³ sich auch mit seinem ganzen Hause auf den Weg,

19. Was rieth Joseph wegen der Eheurung?
20. In was für einem Lande sollte Jacob wohnen?
21. Wie nahm er vom Benjamin Abschied?
22. Womit beschenkte Joseph seine Brüder?
23. Was bekam Benjamin?
24. Was schickte Joseph seinem alten Vater?
25. Was gab er ihnen zuletzt für eine gute Lehre?
26. Was erzählten sie ihrem alten Vater für Kleinigkeiten?
27. Glaubte es denn Jacob?
28. Was waren dabey seine Worte?
29. Wer zog mit ihm in Egypten?

³⁰ welches in 72 Seelen bestund. ³¹ Als ihm nun Joseph entgegen kam, sagte der Vater zu ihm: Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest. ³² Der König Pharaos befohl hierauf, daß Joseph seinen Vater und seine Brüder in dem besten Orte des Landes sollte wohnen lassen. ³³ Das that Joseph, und gab ihnen das Land Gosen ein, ³⁴ darinnen sie in der langwierigen Theurung gar wohl versorget waren. ³⁵ Er rächte sich auch weiter an seinen Brüdern nicht, sondern sagte zu ihnen: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen.

30. Wie stark war das Haus Jacob?

31. Wie redete Jacob den Joseph an?

32. Was befohl der König Pharaos?

33. Was für ein Land wurde ihnen zu ihrer Wohnung angewiesen?

34. Wie giengs ihnen daselbst?

35. Rächte sich Joseph nicht an seinen Brüdern?

Nützliche Lehren.

1. Womit einer gesündigt hat, damit wird er gemeiniglich wieder gestraft.

Die Brüder Josephs waren schuld daran, daß er in großen Mangeln war, als er in die Grube geworfen wurde: iego mußten hin- gegen seine Brüder nicht, wo sie vor Angst bleiben sollten, als sie eines Diebstahls beschuldigt wurden.

2. Gott sorget für die Frommen, auch in den größten Landplagen.

Da aller Orten Hungersnoth war, so war Jacob mit seinem ganzen Hause im Lande Gosen wohl versorget.

3. Gott der Herr kan alles zum Besten wenden, wenn es gleich von Menschen noch so böse gemeynet ist.

So sagte Joseph zu seinen Brüdern, die ihn verkauft hatten: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen.

Gottselige Gedanken.

Zwölf Kinder können hier kaum einen Vater speisen, Da doch ein Vater oft zwölf Kinder speist und trinkt; Deswegen muß man dich, mein Joseph! glücklich preisen, Der du den Vater hast mit Haus und Hof beschenkt. Wie glücklich will auch ich dereinsten mich nicht schätzen, Wenn meine Eltern ich im Alter kan ergötzen!